



FESTE FEHMARNBELT-QUERUNG

- Die wichtigsten Fakten in Kurzfassung -

DAS PROJEKT

Projektziele: Der ungehinderte Verkehrsfluss über den Belt fördert und beschleunigt die wirtschaftliche Integration zwischen Norddeutschland und Skandinavien. Dies führt zur Entstehung neuer Arbeitsplätze durch wirtschaftliche Sekundäreffekte entlang der Wirtschaftsachse Kopenhagen-Lübeck-Hamburg; damit verbunden eine Zunahme des Verkehrsaufkommens über den Belt durch intensivierten Austausch von Gütern und Dienstleistungen.

Bauwerk: Brücke von rd. 18,6 km Länge zwischen Puttgarden und Rødby; insgesamt 70 Brückenpfeiler, Hauptbrücke (als Mehrfeld-Schräggabelbrücke) mit drei Hauptöffnungen von je 700 m Durchfahrtsweite, zwei davon für große Schiffe von mehr als 120 m Länge plus zwei Seitenöffnungen von je 518 m Breite für kleinere Schiffe.

Projektkosten: Grobe vorläufige Schätzung € 5,6 Mrd. (zu Preisen von 2005) auf Grundlage von Vorentwürfen (Brücke € 4,3 Mrd. plus € 1,3

Mrd. für Hinterlandanbindungen auf deutscher und dänischer Seite mit vierspuriger Autobahn und doppelgleisigem Schienenanschluss); Gesamtkosten bei Fertigstellung voraussichtlich jedoch eher bei € 10 bis 12 Mrd. infolge Preissteigerungen bei den Baukosten ab 2005.

Bauzeitdauer: Baubeginn 2012, Fertigstellung 2018 (beide wahrscheinlich aber später).

Finanzierung: Brücke und Hinterlandanbindung auf dänischer Seite (€ 4,8 Mrd., 2005) durch ein privatwirtschaftliches Bau- und Betreiberkonsortium; Refinanzierung über Brückenmaut mit Absicherung des erheblichen Verlustrisikos durch staatliche Bürgschaften seitens Dänemarks; deutsche Hinterlandanbindung (€ 838 Mio.) finanziert aus dem Bundeshaushalt. Der zugesagte EU-Zuschuss bis 2013 aus dem TEN-Programm beläuft sich auf 27,6% der bis dann erwarteten Projektkosten (€ 1,356 Mrd.); dabei ist unsicher ob der Kostenzuschuss nach 2013 mit gleichem Prozentsatz fortgesetzt wird.

PROJEKTRISIKEN

Wirtschaftlichkeit: Nach den Auswahlprinzipien der Bundesregierung erhalten Verkehrsprojekte des Bundes Finanzierungspriorität, wenn sie ein Nutzen-Kosten-Verhältnis (NKV) von mehr als 3 zu 1 aufweisen. Diese Bedingung wird von der Feste Beltquerung nicht erfüllt. Laut neuester Überprüfung der bisherigen Wirtschaftlichkeitsanalysen für das Brückenprojekt (K.-H. Breitzmann, J. Lüscher, 2007) beträgt das NKV nur 0,65 zu 1; d.h. jeder investierte Euro produziert langfristige Rückflüsse bzw. Erträge von nur 65 Cents; deswegen auch der vom Bau-Betreiberkonsortium geforderte Verlustausgleich über Staatsbürgschaften (d.h. vom Steuerzahler).

Die von den Projektbefürwortern immer wieder zitierten indirekten volkswirtschaftlichen Nutzeffekte (Schaffung neuer Arbeitsplätze in großer Zahl) sind in obigem NKV bereits enthalten. Überzeugende Nachweise für derartige Projekteffekte wurden durch bisherige Studien nicht erbracht. Dagegen ist zumindest ein bedenklicher Verlust von Arbeitsplätzen in den deutschen und südschwedischen Ostseehäfen zu erwarten; letztere wurden in den letzten 15 Jahren durch milliardenschwere Infrastruktur-Investitionen ausgebaut, deren Nachhaltigkeit durch die Brücke in Frage gestellt wird.

Drastische Einkommensverluste von mindestens € 340 Mio. (20%), möglicherweise aber auch bis zu € 850 Mio. (50%), müssen während der Bauzeit im Fremdenverkehr auf Fehmarn erwartet werden infolge von schwerwiegenden Umweltbeeinträchtigungen auf der Insel und in deren Badegewässern. Es ist sehr zweifelhaft, ob die lokalen Einkommensverluste durch temporäre Arbeitseinkommen auf der Großbaustelle ausgeglichen werden können.

Solange die Fähren zwischen Puttgarden und Rødby das Verkehrsaufkommen über den Fehmarnbelt pünktlich und reibungslos bewältigen können, ist eine Feste Beltquerung nicht erforderlich. Die Wirtschaftlichkeit des Fährsystems kommt auch in dessen Nutzen-Kosten-Verhältnis zum Ausdruck, das 5,22 zu 1 beträgt. Das Fährsystem hat ferner den großen Vorteil hoher Anpassungsfähigkeit an Änderungen im Verkehrsaufkommen.

Fazit: Eine Feste Beltquerung würde keinen volkswirtschaftlichen Nutzen hervorbringen, sondern zu gesamtwirtschaftlichen Verlusten führen!